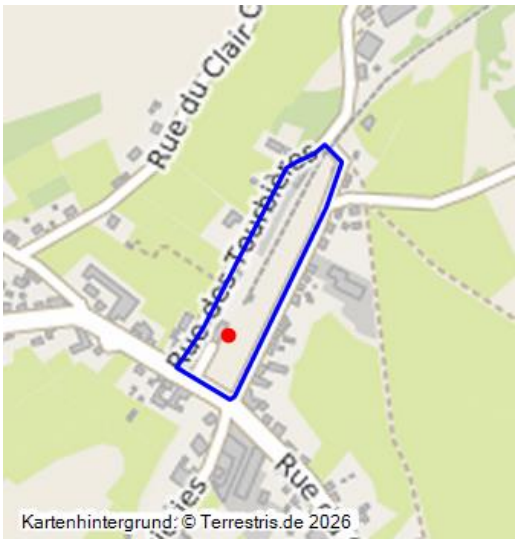
Bahnhof Sourbrodt / Gare de Sourbrodt

Schlagwörter: Bahnhof, Rangierbahnhof, Bahnhofsgebäude
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Architekturgeschichte
Gemeinde(n):
Bundesland:



Alter Bahnhof Sourbrodt (2022)
Fotograf/Urheber: Karl Peter Wiemer



Als die Vennbahn angelegt wurde, war zunächst nur eine kleine Haltestelle für die Ortschaft Sourbrodt (deutsch Surbrot), einem Ortsteil der Gemeinde Weismes in Ostbelgien, zur Bauzeit zu Preußen gehörend, geplant. Die nächsten Häuser standen allesamt ca. einen Kilometer von dieser entfernt, und für das Jahr der Fertigstellung der Strecke, 1887, ist nur ein einziger Bahnarbeiter belegt. Doch mit der Ansiedlung der ersten Fabrik (Firma von Giese) und den dazugehörigen Arbeiterbaracken in unmittelbarer Nähe entschied man sich 1889 dazu, Sourbrodt zu einem richtigen Bahnhof auszubauen. Es entstand ein schmuckvolles Bahnhofsgebäude, auf dessen damaligen Prunk heute noch die Ziegelsteine über den Türen und Fenstern sowie die Stuckverzierungen am oberen Giebelteil verweisen.

Mit dem Bau des Bahnhofs bezogen zwei Beamte ihre neuangelegten Wohnungen nebenan, während mit der Anlage des preußischen Militärlagers Elsenborn 1885 sechs Kilometer östlich von Sourbrodt die Bevölkerung rasant zunahm. 1892 ließ sich der erste Bäcker nieder. Es folgten ein Fuhrmann, ein Schankwirt, diverse Kaufleute, Immobilienmakler, ein Schlachthof, eine Metzgerei, ein Wirtshaus und ein Gasthof. Selbst ein Luxushotel, das Grand Hotel (heute Diskothek Colorado), entstand in Bahnhofsnähe für die preußischen Offiziere aus Elsenborn.

Spätestens als 1895 das Torfwerk des Oberst von Giese und 1901 das Gut Rurhof, eine Pferdezuchtstätte etwa vier Kilometer östlich von Sourbrodt entstanden, entwickelte sich die kleine Haltestelle zu einem lokal und regional bedeutsamen Bahnhof mit einem für seine Größenverhältnisse beachtlichen Verkehrsaufkommen. So war es notwendig geworden, eine Reparaturwerkstatt einzurichten und den Bahnhof zweigleisig auszubauen. Der Weichensteller gab die Zugmeldungen an die benachbarten Bahnhöfe Kalterherberg sowie Weywertz durch, wobei gerade erstere Richtung viel gefordert war, da sich dort Militärrampen sowie ein Ausziehgleis für die Rangierfahrten befanden Zusätzlich verband eine 60-Zentimeter-Schmalspurbahn den Bahnhof mit dem Militärlager. Auf ihr beförderte die Lokomotive „der feurige Elias“ Militärausrüstungen sowie Getreide und Stroh für die Soldatenpferde, abends aber auch Soldaten, die sich in einer der nahegelegenen Kneipen niederließen. Bis zu den Zeiten der NATO-Manöver in den 1950er-Jahren waren noch Militärzüge auf dieser Strecke unterwegs.

Im Erdgeschoss des Bahnhofgebäudes wurden Büros für das Bahnhofspersonal (Bahnhofsvorsteher, Fahrdienstleiter und Schalterbeamte), zwei Fahrkartenschalter sowie eine Gepäckannahmestelle eingerichtet, und später zog eine Bahnhofsgaststätte ein, die noch bis 1970 betrieben wurde. Ihr Ausschank befand sich direkt zwischen dem Warteraum für die 3. Klasse und jenem für die 2. Klasse; im Vorschalterraum gab es einen kleinen Kiosk, der Zeitungen, Zeitschriften, Süßigkeiten und Tabakwaren anbot.

Später kam ein Raum für das Telefon- und Telegraphenamt hinzu, so dass vom Mast am Bahnübergang Leitungen entlang der Bahngleise verliefen. Im Obergeschoss befanden sich die Privaträume des Bahnhofsvorstehers und seiner Familie sowie der Bahnhofswirtsfamilie.

Zunächst prosperierte das Bahnwesen in Sourbrodt – viele fanden Arbeit am Bahnhof, sei es als Avisenträger, Rottenarbeiter oder Bremser. Doch als die Vennbahn von Handbremsung auf Luftbremsung umstieg, bedeutete dies, dass die fünf bis acht Bremser, die pro Zug notwendig waren, um ihn anzuhalten, nicht mehr benötigt wurden. 1921 fiel die Vennbahn dann im Zuge des Versailler Vertrages an Belgien, wodurch sie grundsätzlich an Bedeutung verlor und man viele Gleisabschnitte noch vor dem Zweiten Weltkrieg abbaute. Der Abschnitt zwischen Kalterherberg und Sourbrodt ist allerdings erhalten geblieben, so dass man ihn heute mit sogenannten Railbikes befahren kann.

(Sarina Eßling, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, 2023)

Hinweis
Der Text wurde im Rahmen des Projektes „Vennbahn“ des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. 2025 aktualisiert.

Internet
www.zvs.be: Aufschwung am Bahnhof Sourbrodt (abgerufen am 12.01.2023)
www.garesbelges.be: La gare de Sourbrodt (französisch, historische Bilder, abgerufen 24.11.2025)
www.tassignon.be: Gleisplan der SNCB von 2000 (TIF-Datei, 5 MB, abgerufen 24.11.2025)

Literatur

Hendrich, Christoph (2013): Der Sourbrodter Bahnhof – himmlischer Segen und höllische Gefahr. In: Vennbahn-Stories 10, o. O. Online verfügbar: www.vennbahn.eu , abgerufen am 12.01.2023

Bahnhof Sourbrodt / Gare de Sourbrodt

Schlagwörter: Bahnhof, Rangierbahnhof, Bahnhofsgebäude
Straße / Hausnummer: Vennbahnweg
Ort: 4950 Waimes - Sourbrodt / Belgien
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Architekturgeschichte
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn 1889
Koordinate WGS84: 50° 28 26,73 N: 6° 08 39,92 O / 50,47409°N: 6,14442°O
Koordinate UTM: 32.297.384,56 m: 5.595.240,68 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.510.296,59 m: 5.593.153,22 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell, Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Sarina Eßling, „Bahnhof Sourbrodt / Gare de Sourbrodt“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-344047 (Abgerufen: 13. November 2026)

Copyright © **LVR**